

8. Er, der sich ganz der Pflicht geweiht,  
verlor mit Sterben keine Zeit.

9. Es ging der alte Siegesheld  
gar knapp und kurz aus dieser Welt,

10. treu auf dem Posten bis zum Schluß,  
wie das ein echter Krieger muß.

Heinrich Seidel.

### 222. Bismarcks Vermächtnis.

Nach meinem Tode will ich Ruhe haben!  
Kein Schaugepränge laßt heran!  
In meinem Walde sollt ihr mich begraben,  
auf eignem Grund den freien Mann.

2. Und was mir immer heilig war und teuer  
und meiner Lebensarbeit Kern,  
schreibt auf den Leichenstein: „Er war ein treuer  
und deutscher Diener seines alten Herrn.“

Adolf Esq.

### 223. Zu Bismarcks Gedächtnis.

Nun ist er tot. Die Fahrt war schwer,  
war lang, ihn müde zu machen —  
und die Welt, sie fürchtet und hofft nicht mehr,  
er werde wieder erwachen.

2. Nein, nie! Er ruht, die Wangen erblaßt,  
das Sonnenauge gebrochen.  
Doch wer ihn geschmäht, und wer ihn gehaßt,  
dem wird das Herz jetzt pochen.

3. Und sie rüsten ihm herrlich das Grabgeleit:  
von hundert Türmen die Klänge,  
auf Plätzen weit und in Straßen breit  
der Flaggen und Flöre Gedränge.

4. Die Eisenreiter voraus, hinten  
in schimmernden Helmen und Kollern,  
und das Höchste, wofür er stritt und sann:  
die Kaiserkrone der Zollern.

5. Doch er will nicht schlafen in Marmorpracht. —  
Bei des Walddoms rauschenden Bäumen,  
da will er die Schmerzen der Erdenmacht,  
der Erdengröße verträumen.

Gustav Weh.